



MACHT HEUTE, WAS MORGEN ZÄHLT

GRÜNES WAHLPROGRAMM 2025 FÜR ROMMERSKIRCHEN.

Einleitung

Liebe Rommerskirchener*innen ,

Am 14. September 2025 werden die Weichen für die Entwicklung Rommerskirchens in den nächsten Jahren gestellt. Wir bewerben uns erneut um Euer Vertrauen, um aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde mitzuarbeiten.

Einiges von dem, was wir in unserem Wahlprogramm beschreiben, können wir nicht ohne Eure Hilfe in die Tat umsetzen. Vieles wird sich nur verwirklichen lassen, wenn die bisher dominierende Mehrheit der SPD im Rat zusammen mit dem Personenkult um ihren amtierenden und erneut kandidierenden Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen aufgebrochen wird. Und selbstverständlich brauchen wir auch dann immer noch die Mitarbeit von anderen Parteien, der Gemeindeverwaltung und unseren Vertretern in Kreis- und Landtag.

Das bedeutet für uns auch, dass wir uns nicht der Zusammenarbeit mit Anderen verschließen, solange die grünen Grundsätze gewahrt bleiben. Und ganz klar ist für uns eine Abgrenzung gegen jede Art von Faschismus, Hass und Populismus. Die positive Entwicklung Rommerskirchens soll gewahrt bleiben und weiterhin vorangetrieben werden.

Die Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander sehen wir in Meinungsfreiheit, Mitwirkung und Toleranz. Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung, das sind die Werte die wir erhalten müssen und dafür zählt Eure Stimme für eine demokratische Partei. Die Geschichte unserer Partei ist fest mit der Frauenbewegung verbunden und der besondere Status der Frauen ist in unserer Satzung verankert. An dieser Stelle setzen wir ein Zeichen und wollen so mehr Frauen dazu motivieren, auf allen Ebenen aktiv politische Verantwortung zu übernehmen. Auch die Meinung der Erstwähler*innen ist uns wichtig. Ihr werdet die Zukunft gestalten und wir ermuntern Euch ausdrücklich, von Eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Uns ist es ein Anliegen, unsere Gemeinde für die Zukunft fit zu machen. Unser Ziel ist eine demokratische, bunte und lebenswerte Gemeinde.

Dafür treten wir an -
als Grüne in Rommerskirchen.

Ökologie, Umwelt, Klima

Mit Liebe für die Umwelt! Mit den Grünen für echten Klimaschutz, umweltfreundliches Handeln und nachhaltige Landwirtschaft

CO₂-Neutralität und Klimaschutz - global denken, in Rommerskirchen handeln

Die Wirkung von Emissionen auf viele klimarelevante Prozesse ist bereits wissenschaftlich und gesellschaftlich bekannt und weitgehend akzeptiert. Der bisher globale Ansatz zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen wird immer stärker auf kleinere Einheiten wie Städte, Gemeinden und einzelne Betriebe herunter gebrochen. Insbesondere die Emissionen von CO₂, Methan- und Stickstoffverbindungen durch die Gemeinde und deren Betriebe soll deutlich reduziert werden. Ortsansässige Betriebe und Anwohner müssen bei Maßnahmen zum Klimaschutz besser beraten und gefördert werden.

Natur, Umwelt, Landwirtschaft und Biodiversität

95% der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind der Ansicht, dass es die Pflicht des Menschen ist, die Natur zu schützen. Es ist eine Zahl, die im Artenschutzbericht 2015 veröffentlicht wurde. Die Meinung, dass die Natur nur so genutzt werden darf, dass die Vielfalt der Pflanzen und Tiere sowie ihrer Lebensräume auf Dauer gesichert sind, wird von einem Großteil der Bevölkerung geteilt. In der Studie zum Umweltbewusstsein in Deutschland (2023) wünschen sich 91 Prozent der Befragten eine umwelt- und klimafreundliche Wirtschaft in Deutschland. Wir respektieren diese Ansicht und setzen uns auf lokaler Ebene dafür ein, die Artenvielfalt zu erhalten. Unsere Gemeinde ist ein landwirtschaftlich geprägter Raum. Umso wichtiger ist es, möglichst gemeinsam nach Wegen zu suchen, die einerseits den Erhalt und die Wirtschaftlichkeit einer bäuerlich geprägten Landwirtschaft möglich machen und andererseits das Überleben lokaler, Tier- und Pflanzenarten sichern.

Zahlreiche Studien belegen, dass einzelne Maßnahmen, wie das Anlegen einzelner Blühstreifen für den Artenschutz nur eine begrenzte Wirkung zeigen. Umso wichtiger ist es eine konzertierte Vorgehensweise in dem Bemühen die Biodiversität der Gemeinde zu erhalten zu etablieren. Der **Arbeitskreis Biodiversität**, der auf die Arbeit im Umweltausschuss zurück geht, bietet eine Möglichkeit Experten an einem Tisch zu versammeln. Landwirte, Biologen, Geographen und die Gemeindeverwaltung suchen gemeinsam nach Lösungen, um eine möglichst sinnvolle Vernetzung der

biologisch wertvollen Biotope zu erreichen. Diskutiert werden auch weitere Maßnahmen, die die Grünflächen der Gemeinde biologisch aufwerten.

Die Zeit drängt, denn immer mehr Lebensräume und Arten unwiederbringlich verschwinden. Deswegen setzen sich Grüne weiterhin für einen konstruktiven Dialog mit den lokalen Landwirten ein, um gemeinsam Wege aus der Krise der Artenvielfalt zu suchen.

Insbesondere der Insektenschutz bedarf unserer besonderen Aufmerksamkeit. Der dramatische Rückgang der Biomasse aber auch der Artenzahl der Insekten wurde in der Krefelder Studie belegt: Bereits 75% der Biomasse der Insekten ging uns in den letzten 30 Jahren verloren.

Wir müssen jedoch in allen Bereichen umdenken und nach Lösungen suchen, die diese Entwicklung nicht nur stoppen, sondern auch umkehren können. In erster Linie muss gerade auf lokaler Ebene ein Bewusstsein für diese Problematik geschaffen werden und daraus folgend ein Bündel an Maßnahmen beschlossen werden, z.B. die Förderung lokaler Landwirtschaft, eine Renaturierung kommunaler Flächen, sowie alle Aktivitäten, die die Biodiversität fördern.

Dachbegrünung

Die Klimaveränderung mit immer häufigeren Hitzeperioden stellt urbane, aber auch ländliche Gebiete vor enorme Herausforderungen. Diese können durch gezielte Maßnahmen wie die Dachbegrünung abgemildert werden. Wir alle erfahren bereits besondere Hitzeperioden, starke Temperaturschwankungen aber auch weitere Wetterextreme wie Starkregen. Eine Dachbegrünung wird das Vorkommen dieser Wetterlagen nicht verhindern aber aufgrund der besonderen Eigenschaften, kann sie die Auswirkungen lindern.

Bereits in vergangener Wahlperiode engagierten sich Die Grünen erfolgreich für die Förderung der Dachbegrünung. Auch zukünftig möchten wir uns dafür einsetzen, diese für den Klima- und Artenschutz sinnvolle Maßnahme aktiv zu bewerben und weiterhin Förderprogramme recherchieren, die eine entsprechende Finanzierung erleichtern.

Neubaugebiete und Flächenversiegelung

Bei Bauprojekten, sei es für B477n, für die Neuausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten oder sonstige Vorhaben werden Ausgleichsflächen angelegt. Der

bisher dadurch entstehende Flickenteppich von abgelegenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist zu vermeiden. Stattdessen sollen wenige zusammenhängende Areale mit der Möglichkeit zur Naherholung, für Tier- und Pflanzenschutz oder mit klimawirksamen Maßnahmen geschaffen werden. Insbesondere werden wir immer wieder dafür werben, dass Ausgleichsmaßnahmen möglichst in der Nähe des Eingriffes erfolgen und nicht viele Kilometer entfernt in Regionen, die den meisten Rommerskirchener*innen nicht einmal bekannt sind.

Die bisherige Praxis der Ausweisung von großen Neubaugebieten und die damit verbundene Flächenversiegelung ist grundsätzlich zu überdenken. Vielmehr sollen kleinere, bislang nicht genutzte Flächen im Ortskernbereich zur Verdichtung der Wohngebiete genutzt werden. Die Neugestaltung von alten und nicht sinnvoll sanierungsfähigen Gebäuden und Grundstücken ist eine Alternative zur um sich greifenden Flächenversiegelung. Insbesondere das großflächige Ausweisen von hochwertigen Ackerflächen zu Baugebieten für Wohn- und Gewerbeflächen sehen wir besonders kritisch. Durch eine differenzierte Besteuerung können Eigentümer*innen von innerörtlichen bislang nicht als Bauland genutzten Grundstücken zur Schaffung von neuem Wohnraum motiviert werden.

Zukunft Gillbach

Die Gillbach verbindet als Wasserlauf viele Ortsteile Rommerskirchens und steht damit mehr als jede andere Verbindung für die Integrität der Gemeinde. Sie ist gleichsam identitätsstiftend für die gern auch als „Gillbach-Gemeinde“ bezeichnete Region. Und auf die Namensgebung für Schulen, Straßen, Gaststätten muss man gar nicht erst eingehen, um die Wichtigkeit des Bachlaufes hervorzuheben. Trotzdem ist vielen immer noch nicht bekannt, dass es sich längst nicht mehr um ein natürliches Fließgewässer handelt. Die Gillbach wird primär aus Kühlwässern des Braunkohlekraftwerks Niederaußem gespeist. Beim Erftverband geht man daher davon aus, dass die Gillbach mit Abschaltung der Kraftwerksblöcke in wenigen Jahren dauerhaft trocken fällt. Wir fordern eine rechtsverbindliche Ersatzlösung zur weiteren Erhaltung der Bachaue. Denn wir brauchen auch in Zukunft einen Raum zur Naherholung, der gleichzeitig als Rückzugsort für Flora und Fauna dient.

Kinder, Umwelt, Zukunft

Die Grünen wollen nicht nur mehr Unterstützung für Familien im traditionellen Sinne erreichen. Wir sehen den Schwerpunkt insbesondere in der Hilfestellung für die Mitglieder unserer Gemeinde, die zu allen denkbaren Lebensgemeinschaften gehören: unseren Kindern!

Wir müssen für die geistige, körperliche und seelische Entwicklung der Kinder Sorge tragen. Dazu gehört es auch, wie in den vorherigen Kapiteln dargestellt, einen lebenswerten Planeten mit Perspektive zu gestalten und diese Weichenstellung beginnt auf lokaler Ebene. Die Möglichkeiten und Verantwortungen Kinder zu fördern und zu unterstützen, die wir in der Gemeinde haben, sind vielfältig.

Schul- und Kindergartengebäude sanieren, erhalten und verbessern

Dazu zählen neben den notwendigen Einrichtungen wie Klassenzimmer und Gruppenräume in Kindergärten auch Räumlichkeiten für zusätzliche Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten. Wir wollen eine Turnhalle in Höningen, die Aufwertung des Sportplatzes Gorchheimer Weg und der Jahnwiese. Die Grünen unterstützen den Ausbau von Kita in Ortsteilen wie z.B. jüngst in Vanikum. Wir befürworten dabei eine stärkere nachhaltige Ausrichtung in den Einrichtungen.

Förderung von Angeboten für Kinder/Jugendliche

Die Förderung von Initiativen wie JUST-in, CRAZY und GIL'ty sowie allgemein die offene- und gruppenbasierte Jugendarbeit in Einrichtungen muss verstärkt werden. Das gilt selbstverständlich ebenso für die Kinder- und Jugendarbeit in den Brauchtums- und Sportvereinen, in privaten Initiativen, in kirchlichen Einrichtungen und anderen Vereinen. Ein besonderes Augenmerk liegt für uns hier auf Angeboten für Mädchen und Teenager*innen, da wir der Auffassung sind, hier besteht noch Aufholbedarf. Wir werden uns dafür einsetzen, die bestehenden Angebote, wo es nötig ist, stärker zu unterstützen, bekannter zu machen und auszubauen. Wir setzen dabei sowohl auf die Zusammenarbeit mit bekannten Trägern als auch auf die Stärkung und Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen.

Soziales, altersgerechtes und generationenübergreifendes Wohnen

Ausweisung von Wohngebieten

Bezahlbarer Wohnraum ist nicht nur in Großstädten ein zunehmendes Problem. Auch bei uns in Rommerskirchen fehlt bezahlbarer Wohnraum. Wir wollen, dass in Zukunft bei der Entwicklung von Bauland der bezahlbare Wohnraum stärker im Vordergrund steht. Mindestens 30% der neu zu errichtenden Wohnflächen müssen geförderter Wohnungsbau sein.

Neben den vielfach vorkommenden Einfamilienhäusern müssen zukünftig auch deutlich mehr Mehrfamilienhäuser entwickelt und gebaut werden. Wir streben darüber hinaus eine gesunde Mischung zwischen Eigenheimen und Mietwohnungen an.

Sozialer Wohnungsbau und generationsübergreifendes Wohnen

Neben dem allgemein bezahlbaren Wohnraum muss auch endlich der soziale Wohnungsbau in Angriff genommen werden. Hierzu muss endlich die angekündigte Idee einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden. Nur zu gern hätten wir schon heute das Projekt generationsübergreifendes Wohnen in den Giller Höfen angekündigt, doch scheint die Umsetzung irgendwo zwischen Verwaltung, Vermarktung und Investor ins Stolpern und Fallen gewechselt zu sein.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, das Konzept des Mehrgenerationenwohnens gezielt zu fördern und auszubauen. Wir erwarten, dass positive Erfahrungen aus entsprechenden neu etablierten Projekten zeigen, dass diese Wohnform den Zusammenhalt zwischen den Generationen stärkt und soziale Isolation verringert. Wir wollen daher bei entsprechender Nachfrage sogar mehr als nur ein Mehrgenerationenwohnprojekt auch in Rommerskirchen realisieren. Dabei ist uns wichtig, die Bedarfe der Bürger*innen frühzeitig einzubeziehen und die Planung in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und potenziellen Partnern umzusetzen. Dieses Modell vereint nachhaltige Wohnformen mit einer lebendigen Nachbarschaft und bietet Lösungen für demografische und soziale Herausforderungen. So wird Rommerskirchen als lebenswerte und zukunftsfähige Gemeinde für alle Generationen weiter entwickelt.

Gemeindeentwicklung

In den letzten Jahren war die Ausweisung von neuen Baugebieten ein fester Bestandteil der Rommerskirchener Haushaltspolitik. Die Praxis, immer neue Bau-, Gewerbe und Industriegebiete auszuweisen, führte in der Vergangenheit zu einem immer schneller ansteigenden Flächenverbrauch und damit einhergehender Flächenversiegelung. Diese massiv zunehmende Flächenversiegelung muss durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. der Wiedernutzung von bereits versiegelten Flächen reduziert werden. Wir sehen hier Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung, um einen Anreiz zu schaffen, dass Leerstand und Nichtbebauung unattraktiv werden.

Für zukünftige neue Bau- und Gewerbegebiete müssen die notwendigen Ausgleichsflächen im Gemeindegebiet zusammenhängend ausgewiesen werden. Darüber hinaus fordern wir, zusätzliche Flächen zu renaturieren. Dazu zählen für uns energetische Mindeststandards und weitere Maßnahmen wie Dachbegrünung oder die naturnahe Gestaltung von Vorgärten.

Entwicklung von gewerblichen Flächen und einem Gründerzentrum

Statt der Ansiedlung von Industrieunternehmen bevorzugen wir kleine, mittelständische und Familienbetriebe aus Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung. Es ist darüber hinaus sinnvoll, mehr nachhaltige Gewerbeunternehmen auch aus dem Bereich der Forschung und Entwicklung in Rommerskirchen anzusiedeln.

Folgearbeiten nach Fertigstellung der B477n

Wir befürworten ausdrücklich auch die Umsetzung einer Ortsumgehung 477n, um die anliegenden Ortsteile deutlich zu entlasten und wir werden auf allen Ebenen auf die Dringlichkeit aufmerksam machen.

Die in Zukunft umgewidmeten Flächen der Bahnstraße in Eckum sowie der Landstraße in Nettesheim/Butzheim (derzeit noch B477) und der Venloer Straße sind einer geänderten Nutzung zuzuführen, um diese deutlich lebenswerter und sicherer zu gestalten. Nach Fertigstellung der B477n ist unter der Beteiligung der Bürger*innen ein Ortskern-Konzept zu entwickeln und umzusetzen.

Dazu zählen für uns beispielsweise breitere Bürgersteige und Straßenrandbegrünungen. Durch Schaffung einer Anliegerzone für LKW möchten wir die Durchquerung der Ortsteile mit LKW vermeiden.

Sicherer Verkehr in Rommerskirchen und ÖPNV

Gesamtverkehrskonzept für Fußgänger und Fahrradfahrer

Die letzten Jahre zeigen eine begrüßenswerte Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger und Fahrradfahrer in der Gemeinde. Leider handelt es sich bei den bisher getroffenen Maßnahmen jedoch größtenteils noch um einen unzusammenhängenden Flickenteppich.

Neben auffälligen Gefahrenstellen wie der Einfädelung des Radweges auf die Bahnstraße am Bahnhof sind eigentlich alle Ortsdurchfahrten (wie z.B. Venloer Str, Bahnstr., Wasserburgstr.) eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer. Es muss endlich Schluss sein mit abrupt endenden Fahrradwegen und gefährlichen Kontaktzonen.

Emissionsarme Kleinbusse verbinden alle Ortsteile

Unter dem Projektnamen Kraftraum-Shuttle (<https://kraftraum-shuttle.de/>) wird in Kooperation mit den Städten Bergheim und Titz ein zukunftsweisender On-Demand-Verkehr ab Frühjahr 2025 auch in Rommerskirchen getestet. Solche Angebote sollen den insbesondere im ländlichen Bereich unterentwickelten ÖPNV sinnvoll und kostengünstig ergänzen.

Bei erfolgreichem Abschluss der sechsmonatigen Testphase setzen wir uns dafür ein, dieses Modell dauerhaft zu etablieren. Das sehen wir als deutlich zielführender und zukunftsweisender an, als Mittel z.B. im „Retro-RoKi-Liner“ und anderen „Geisterbussen“ versickern zu lassen.

Haushaltsmittel für Freizeit- und Wirtschaftswege erhöhen

Seit 2004 ist Rommerskirchen Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW (AGFS). Nach anfänglich 100.000 € pro Jahr zum Erhalt der Wirtschaftswege ist dieser Posten mittlerweile auf 50.000 € geschrumpft. Unter den aktuellen Umständen würde es 30 Jahre dauern, bis das Wirtschaftswegenetz einmal komplett überholt wäre. Daher fordern wir eine Erhöhung der bereitgestellten Mittel, um die Aufrechterhaltung der Infrastruktur gewährleisten zu können

Verkehrsberuhigung in den Ortsteilen

Die Einführung von Tempo-30 Regelungen ist ein effektives Mittel, um die Lebensqualität in einer Gemeinde zu steigern. Sie tragen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei, reduzieren Abgase und Lärm und fördern eine

umweltfreundliche Mobilität. Dank vereinfachter gesetzlicher Verfahren können Kommunen seit einer Gesetzesänderung im Juni 2024 die Tempo-30-Zonen leichter anordnen diese Maßnahmen zunehmend eigenständig umsetzen. Die Grünen in Rommerskirchen werden sich dafür einsetzen die Tempo 30 Regelung an verkehrstechnisch besonders betroffenen Straßen umzusetzen.

Dies führt zu deutlich sinkenden Abgas- und Lärmemissionen für die Anwohner der Verkehrswege. Im Zuge der Beruhigung sind in neuen Baugebieten die Straßen direkt als Spielstraßen zu planen. Unsinnige nicht nachvollziehbare Entscheidungen des Straßenverkehrsamtes (RKN) zu Tempowechseln 40-30-40-30... sehen wir eher als verkehrsgefährdend und weniger als zielführend im Sinne einer Verkehrsberuhigung an.

Strukturwandel geht nur gemeinsam

Mit dem von Bund und Ländern beschlossenen Ausstieg aus der Braunkohleförderung und der daraus resultierenden Schließung der zugehörigen Kraftwerke steht unsere Region vor einem großen Umbruch. Vielfach ist auch in Rommerskirchen eine Verunsicherung bei diesem Thema vorhanden, obwohl die konkreten Folgen für die Bürger der Gemeinde bisher weder benannt noch einfach zu beziffern sind.

Wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger in dieser unsicheren Zeit sehr ernst, sehen aber auch eine große Chance, Rommerskirchen langfristig gemeinsam besser aufzustellen.

Feststellung der tatsächlichen Auswirkungen

Um nötige Handlungen voranzutreiben, muss es zunächst ein klares Bild der Konsequenzen des Strukturwandels vor Ort geben. Nur so können die Bürgerinnen und Bürger und die verantwortlichen Stellen alles in geordnete Bahnen lenken.

Es muss klar belastbare Zahlen geben, wie viele Arbeitsplätze vor Ort betroffen sind. Gibt es Unternehmen die indirekt mit den zu schließenden Werken in Verbindung stehen und wie groß werden die finanziellen Einbußen aus Gemeindesicht sein? Nur wenn diese Informationen zur Verfügung stehen, können wir sinnvoll handeln.

Abwägen des lokalen Handlungsbedarfes

Liegen entsprechende Informationen vor, kann man den konkreten weiteren Handlungsbedarf planen. Momentan resultieren viele Überlegungen auf Vermutungen und Schätzungen und persönlichen Lieblingsprojekten. Deshalb ist es notwendig, eine transparente und öffentlich zugängliche Bewertung durchzuführen.

Umnutzung der ehemaligen Kraftwerkerweiterungsfläche BoA-Neurath

Besonders die unmittelbar benachbarten Ortsteile Vanikum, Sinsteden, Rommerskirchen-Nord und Oekhoven liegen in direkter Sichtweite des öffentlich diskutierten neuen Großindustriegeländes zwischen dem Kraftwerkskomplex Neurath und der Bundesstraße 59. Wir sorgen uns um die Aspekte der Flächenversiegelung, den Einfluss auf die Infrastruktur, den starken Eingriff in das Landschaftsbild, Wasserver- und Entsorgung sowie steigende Emissionen und Verkehr.

Zusammenarbeit mit anderen Kommunen verbessern

Der Strukturwandel ist keine lokale, sondern eine regionale Herausforderung. Unsere kleine Gemeinde kann sich dem nicht alleine stellen und wir brauchen Partner, um einen Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Interessengruppen zu erhalten. Die Zukunft des Gillbachs und das Kraftraumshuttle gute Beispiele dafür und die weitere Zusammenarbeit mit allen benachbarten Kommunen wird weiter angestrebt. Wir streben eine stärkere Vernetzung mit anderen betroffenen Kommunen in der Region an und wollen in der Debatte um den Strukturwandel deutlicher wahrgenommen werden.

Schlusswort

Nun sind wir am Ende des Wahlprogramms angekommen. Und bestimmt ist noch längst nicht alles geschrieben, was uns bewegt und wie wir das zuvor Erwähnte im Detail angehen wollen. Bei Fragen, Anregung und Kritik besucht uns doch auf einer Veranstaltung oder an einem Wahlkampfstand oder schreibt uns an info@gruene-rommerskirchen.de oder www.gruene-rommerskirchen.de

Unsere Postanschrift – auch im Sinne der Veröffentlichung – lautet:

Bündnis90/Die Grünen
Ortsverband Rommerskirchen
Moselstr. 16
41569 Rommerskirchen

